

## Lied (EG 615, 1)

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt damit ich lebe  
Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst damit ich frei bin  
Ehre sei Gott auf der Erde In allen Straßen und Häusern. Die Menschen  
werden singen Bis das Lied zu Himmel steigt

## Gebet

Lasst uns beten für alle, die Gott suchen, dass sie ihn finden.  
Für die, die meinen, Gott schon zu haben, dass sie ihn erneut  
suchen. Lasst uns beten für alle, die die Zukunft fürchten, dass  
sie Vertrauen lernen. Für alle, die gescheitert sind, dass sie noch  
einmal anfangen dürfen. Für die, die zweifeln, dass sie nicht  
verzweifeln. Lasst uns beten für alle, die sich verloren fühlen,  
dass sie ein Zuhause finden. Für die Einsamen, dass sie einem  
Menschen begegnen. Lasst uns beten für alle, die hungern, dass  
sie gesättigt werden. Für die, die satt sind, dass sie ihre Hände  
öffnen. Lass und beten für die Kranken, dass sie Heilung finden.  
Für die, die es gut haben, dass sie nicht hart und gleichgültig  
werden. Für die Mächtigen, dass sie kritisch bleiben mit sich  
selbst. Lasst uns beten für alle, die in dieser Welt leben zwischen  
Hoffnung und Furcht. Und für uns selbst: Gott, befreie uns von  
Angst und falscher Sicherheit. Gib das, was gut ist für uns und  
alle anderen, durch Jesus Christus, dem wir vertrauen. Amen.

*Wir sind für Sie da!*

Pfarrerin Martina Buck [Tel:3150441](tel:3150441), [015155882290](tel:015155882290), [martina.buck@elkb.de](mailto:martina.buck@elkb.de)

Vikarin Eszter Huszar-Kalit [017685509938](tel:017685509938), [eszter.huszar-kalit@elkb.de](mailto:eszter.huszar-kalit@elkb.de)

Sie können auch gerne unseren Newsletter abonnieren:

<https://www.trinitatiskirche.org/newsletter>

## 3. Sonntag nach Trinitatis, 28. Juni 2020



Rembrandt: Die Heimkehr des verlorenen Sohnes

**„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir  
Gutes getan hat: der dein Leben vom Verderben erlöst, der  
dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.“ Psalm 103, 2.4**

### **Epistel aus dem ersten Brief an Thimotheus:**

„Ich danke unserm Herrn Christus Jesus, der mich stark gemacht und für treu erachtet hat und in das Amt eingesetzt, mich, der ich früher ein Lästlerer und ein Verfolger und ein Frevler war; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend getan, im Unglauben. Es ist aber desto reicher geworden die Gnade unseres Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus ist. Das ist gewisslich wahr und ein teuer wertenes Wort: Christus Jesus ist in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, dass Christus Jesus an mir als Erstem alle Geduld erweise, zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben. Aber Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren, der allein Gott ist, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.“ 1Tim 1, 12-17



Bildrechte: Peter Buck

**„Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die geblieben sind als Rest seines Erbteils; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er hat Gefallen an Gnade!“ Mi 7,18**

### **Gedanken zum Sonntag**

Wie ist Gott? Wie kann er gleichzeitig gerecht und barmherzig sein? In erster Linie ist er jemand, der uns kennt. Wir mögen nicht über unsere Schwierigkeiten erzählen, am liebsten würden wir sie gerne vergessen, sogar unter den Teppich kehren. Wir können auch ganz gut erklären, warum das so ist, und dass wir eigentlich nichts dafür können. Da haben wir einen Gott, der uns anschaut und auch Jahrzehnte später, weißt er ganz genau, was in unserem Leben falsch oder traurig gelaufen ist. Vor ihm können wir uns nicht verstecken. Am besten ist es, mit ihm ehrlich zu sein. Darauf wartet er. Er hat uns von Anfang an für ein Leben in Vollkommenheit geschaffen und will diese Wunden, die tief in uns liegen, nicht stehen lassen. Er will immer wieder Heilung. Er mag keine einfachen Kompromisse, er will Heilung. Trotz seines Zorns und seiner Enttäuschung wegen all der Ungerechtigkeit will Gott das Leben auf der Erde nicht auslöschen. Er kennt auch unsere persönlichen Wunden und will sie heilen. Es ist wunderschön, mit welcher Leidenschaft er schon im Bericht des Alten Testaments Schuld und Sünden löschen, vernichten möchte. Ja, es stimmt, dass die Heilung ein langer Prozess ist. Er will eines ganz klar am Anfang sagen. Ich, der mächtige Gott, vertraue dir und weiß, Du kannst dich ändern. Du kannst ohne deine Schuld dein Leben gut gestalten. Sein Vertrauen in uns ist sein Anfang. Auf dem Weg des Aufräumens, auf dem wir Schmerzen loslassen und Schuld bereuen, hat Gott uns ein unerlässliches Gegenüber, einen Begleiter geschenkt. Unser Herr Jesus Christus hilft uns, diese manchmal schmerzhaften Veränderungen durchzukämpfen. Nicht nur das Gebet, das Wort Gottes, sondern gerade das Abendmahl ist immer wieder eine Stärkung: im Abendmahl steht mir Jesus Christus gegenüber und erinnert mich immer daran, er ist auf meiner Seite in diesem Kampf für das Gute. Er ist mitleidend und befreiend neben mir.

*Ihre Vikarin Eszter Huszar-Kalit*